

Eltern-Infobrief, Nr. 11 Schulöffnung: Juchhe und Manno!

Liebe Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigte,
heute soll es im Wesentlichen um zwei Themen gehen:

Wiederaufnahme des Unterrichts für alle Klassen

Juchhe Die Schule öffnet wieder und alle Kinder kommen zurück!

Manno Manche Schüler*innen sehen die Schule und die Lehrer*innen nur einmal in der Woche, alle Stundenpläne sind verkürzt und es gibt manche Einschränkungen beim Essen.

Es war nicht leicht für uns, ein Gesamtkonzept für die Wiederaufnahme des Unterrichts für alle Kinder zu erstellen, welches den Hygienevorgaben UND unseren Ansprüchen genügt. Das Ergebnis ist unter den gegebenen Umständen das bestmögliche – davon bin ich überzeugt. Aber es ist nicht das Beste für die Kinder und auch nicht für die Kolleg*innen. Es ist und bleibt ein Kompromiss.

Ich hoffe, dass unser Gesamtkonzept bis zu den Sommerferien hält und wir keine großen Veränderungen aufgrund neuer Vorgaben mehr vornehmen müssen. Ich finde, ein bisschen Verbindlichkeit haben wir uns alle verdient.

In der Anlage zu diesem Infobrief finden Sie unseren Entwurf für das Gesamtkonzept der Wiederaufnahme des Unterrichts für alle Schüler*innen. Ich werde dieses Gesamtkonzept der Schulkonferenz am Montag detailliert darstellen und anschließend auf unsere Homepage stellen.

Notbetreuung

Kaum haben wir eine Vorstellung, wie Unterricht bis zu den Sommerferien funktionieren kann, schwebt die Notbetreuung wie ein Damoklesschwert über uns.

Mit der Schulöffnung verändert sich die Notbetreuung: Lehrer*innen wechseln zurück in den Unterricht und es stehen weniger Räumlichkeiten zur Verfügung, denn die Klassenräume füllen sich mit Schüler*innen.

Die Folge: Jede/r Erzieher*in betreut mehr Kinder an einem Ort. Sie unterstützen in der vormittäglichen Lernzeit jedes Kind bei der Bearbeitung der Aufgaben. Sie geben ihnen Raum zum Basteln und Spielen. Und das unter den Bedingungen des Hygieneplans.

Kleine Frage an Sie: Haben Sie schon einmal versucht, bei einem Kindergeburtstag ca. 10 Kinder beim Spielen und Miteinandersein an die Umsetzung bestimmter Regeln zu erinnern? Bei uns wird darauf geachtet, dass nur ein Kind gleichzeitig zur Toilette geht „*Ich weiß, dass du nötig musst, aber Michael ist noch auf der Toilette*“, sich gründlich die Hände wäscht „*Nein, 1x Alle-meine-Entchen singen reicht nicht, Mehmet*“, die Wege der Einbahnstraßen

„Geisterfahrer gibt es hier bitte nicht.“ „Was sind Geisterfahrer, Frau ...?“ „Geisterfahrer fahren auf der falschen...., Sandra, hier ist die richtige Treppe!“, das Anstellen beim Essen „Du hast Hunger, ich weiß, trotzdem müssen wir an dieser Linie warten“ und das Sitzen mit Abstand in der Mensa einhält „Ihr sitzt bitte nicht auf einem Stuhl. Der große Abstand zwischen den Sitzen ist gewollt“. Beim Spielen draußen muss „Wo ist Joe?“ im Blick behalten werden, dass die Kinder in ihrem Areal bleiben „Wo ist Jennifer? Nein Eva, du gehörst nicht in unsere Gruppe! Bitte gehe zurück. Joe, das Fußballfeld ist schon von einer anderen Gruppe besetzt. Jennifer, komm zurück. Joe, kein Fußballspielen im Moment! Sybille, wo bist du?“ Dieser Wahnsinnsaufgabe stellen sich die Erzieher*innen der MGS täglich neben all den normalen Fragen, Streitigkeiten und Planungen¹.

Und die Zahl der angemeldeten Kinder steigt wöchentlich. Wir haben mittlerweile täglich fast 80 Notbetreuungskinder hier, angemeldet sind insgesamt über 150. In der Koordination wird darauf geachtet, dass möglichst dieselben Kinder jeden Tag zusammenbleiben, obwohl viele Kinder nur tageweise kommen. Dass alle Kinder ihren Raum, ihre Essens-, Übungs- und Spielzeit drinnen und draußen hat. Dass es für unsere besonderen Kinder besondere Lösungen gibt.

Schwierig wird es für uns, wenn sich Kinder an zusätzlichen Tagen zum Spielen in der Schule verabreden, obwohl die Eltern vielleicht auch eine andere Betreuungslösung gefunden hätten. Und schwierig wird es für uns, wenn Eltern irritiert reagieren, weil ihre Kinder nicht spontan in die Gruppe der besten Kumpel aufgenommen werden können. Aus der Sicht der Eltern sind die beschriebenen Entscheidungen und Wünsche verständlich. Aus der Sicht der Schule muss ich jedoch sagen, dass wir in diesen Situationen an unsere Grenzen stoßen.

Deswegen ein **dickes Danke** an alle, die **für jeden Tag prüfen**, ob es „eine Möglichkeit zur häuslichen Betreuung gibt“², die ihre Kinder erst direkt vor der Arbeit in die Schule bringen und direkt danach wieder abholen, die andere Menschen organisieren, um das Kind früher abholen zu lassen, die in einem systemrelevanten Bereich im Homeoffice arbeiten und ihr Kind zu Hause behalten und die eine Lösung für den Himmelfahrtsbrückentag gefunden haben.

Liebe Eltern, wir bleiben im Gespräch. Nächste Woche werde ich Ihnen die neuesten Entscheidungen der SenBJF zum Thema Zeugnisse mitteilen und kurz unseren aktuellen Stand zum Thema „Digitales Lernen“ vorstellen. Und falls es neue Informationen gibt, von denen ich jetzt noch nichts weiß, dann gebe ich sie natürlich an Sie weiter. In bewährter Weise: Unserem MGS Eltern- Infobrief.

Ihre *Christiane Bauer*

¹ Wurde Ihnen beim Lesen dieses Absatzes schwindelig? Verloren Sie den Faden? Dann habe ich mein Ziel erreicht ☺!

² Übersicht über die anspruchsberechtigten systemrelevanten Berufe (s. unsere Homepage und Homepage der SenBJF): Weiterhin gilt für Personen mit systemrelevanten Berufen **der Vorrang der häuslichen Betreuung**, d.h. es gibt keinen Anspruch auf Notbetreuung, sofern es eine Möglichkeit zur häuslichen Betreuung gibt.